

Thomas Sessler Verlag
Johannesgasse 12
1010 Wien
www.sesslerverlag.at



JURA SOYFER

DER WELTUNTERGANG

...„Die Welt steht auf kein` Fall mehr lang...“

Der Weltuntergang mit seinem apokalyptischen Untertitel ist Soyfers Warnung vor dem drohenden Krieg und wurde von den Ereignissen mit unheimlicher Exaktheit bestätigt. Noch am Tag des Hitler-Schuschnigg-Abkommens, dem 11. Juli 1936, das den Untergang Österreichs besiegelte, wurde das Stück aufgeführt. Zwei Tage später brach der Spanische Bürgerkrieg aus. Die Generalprobe für den Zweiten Weltkrieg hatte begonnen.

Die Menschheit vor der Katastrophe. Die planetarische Gemeinschaft schickt den Kometen „Konrad“ aus, um die aus dem Ruder geratene Erde zu zerstören. Professor Guck erkennt das sich anbahnende Unheil. Die Regierungen werden gewarnt. Doch die bedrohte Menschheit taumelt im Weltuntergangsrummel in Verblendung und Dummheit ihren letzten Tagen entgegen. Die Wirtschaft boomt. Da wird Geld in Weltuntergangsaktien angelegt, ein Ausverkauf wegen Weltunterganges findet statt, der Weltuntergang als gesellschaftliches Ereignis allerersten Ranges wird erwartet. In blindem Vertrauen halten die Bürger die von der Regierung getroffenen Schutzmaßnahmen als ausreichend. Die Staatsapparate der Welt versagen jedoch im Nichtstun. Professor Gucks Rettungsvorschläge werden ignoriert, Revoltierende werden niedergeknüppelt. Der Niedergang der Menschheit schreitet voran. Noch vor dem Ende der Welt hat ihr Untergang in der Sprache stattgefunden. Und doch überlebt die Menschheit noch einmal. Nicht, weil sie sich im letzten Augenblick gebessert hätte, sondern weil der Komet es nicht übers Herz bringt, sie zu vernichten. Unverrichteter Dinge kehrt Konrad ins Weltall zurück.

Sonne: Himmelfixsternelement!

Warum haben Sie die Erde verschont?

Konrad: Ich habe sie beim Näherkommen so ein bisserl kennengelernt.

Sonne: Und? Sie Unglückskomet?

Konrad: Und - ich habe mich in sie verliebt.

Als Warnung vor Hitlers Krieg geschrieben, ist das Stück heute, wo der Untergang als ständige Bedrohung diskutiert wird und alles weiterläuft nach der Devise business as usual, aktueller denn je. Damals ging es um die totale Weltbeherrschung, heute - in Zeiten von Globalisierungswahnsinn und unaufhaltsamen Klimakatastrophen - um ihre Vernichtung.

„...Die Welt steht auf kein` Fall mehr lang, lang, lang, lang, lang...“

Soyfers Bühnenmoritat von der Unverbesserlichkeit der Menschen endet mit einer Liebeserklärung an sie, dem Lied an die Erde.

**Voll Hunger und voll Brot ist diese Erde,
Voll Leben und voll Tod ist diese Erde,
In Armut und in Reichtum grenzenlos.
Gesegnet und verdammt ist diese Erde.
Von Schönheit hell umflammt ist diese Erde,
Und ihre Zukunft ist herrlich und groß.**